



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weinschenk, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte, liebe Zuhörer,

Diese Haushaltsrede will und kann keine Haushaltsrede sein. Wir müssen mit dem neuen Haushalt arbeiten lernen, und sehen einige Bedingungen noch nicht für gegeben, deshalb haben wir uns entschieden, nur ein paar Anmerkungen zu äußern.

Der Haushalt entschleierte einiges, vieles wird transparenter. Die bisher verborgenen Haushaltsreste wurden aufgelöst. Es gibt einen direkt sichtbaren Liquiditäts- und Kapitalstand. Einen Überblick über die Investitionen und die Produktgruppen können in Ihrer Gesamtheit nachvollzogen werden. Gleichzeitig werden Einzelpositionen intransparent und können nicht mehr erkundet werden. Die neue Doppik ist nicht besser oder schlechter, sondern nur anders.

Der Charme dieser Haushaltsbetrachtung liegt darin, dass zukünftige Belastungen vorweggenommen werden durch Abschreibungen, die, zumindest der Gesetzgeber will dies so, von der Kommune eigenständig erwirtschaftet werden sollen. Dass dies nicht gelingt, zeigt der aktuell nicht ausgeglichene Haushalt. Das Waldsee damit in guter Gesellschaft vieler anderen Kommunen ist, mag der Fall sein. Es als nicht lösbares Problem bewenden zu lassen ist eine Bankrotterklärung an diese Form der Haushaltsführung. Gerade weil Investitionen in unsere Struktur langfristige Kosten verursachen, die ständig unterhalten und im Wert erhalten werden wollen. Weil Baugebiete nicht nur Einnahmenquellen sind, sondern langfristig Kosten verursachen, die geschultert werden wollen. Diesen Nachhaltigkeitsgedanken in die aktuelle Haushaltsrechnung ein zu planen und zu berücksichtigen ist eine große Chance und natürlich enorme finanzielle Aufgabe der Kommune. Der Haushalt muss langfristig ausgeglichen werden. Dann macht die Doppik Sinn.

Für die Kämmerei stellt diese Umstellung eine enorme Herausforderung und einen Kraftakt dar. Das mag erklären, dass unter Zeitnot und der Erarbeitung neuer Prozesse, die Politik in den Hintergrund tritt. Zukünftig wird der Haushalt durch Kennzahlen und Leitlinien gesteuert, die die Politik festlegt. Diese zu erarbeiten obliegt dann dem neu gewählten Gemeinderat, bis dahin ist der Haushalt nicht bei der Politik gelandet, die Steuerungsfunktion des Gemeinderates begrenzt.

Wir sehen die Haushaltsberatungen in dieser Form zu einer reinen Kommentierung degradiert. Wir möchten mitgestalten, in den Haushalt hineinwirken und nicht kommentieren.

Gerade weil einzelne Haushaltspositionen nicht einsehbar sind und diese, laut Herrn Manz, in gedruckter Form 3000 Seiten Umfang hätten, können wir selbstverständlich Anfragen an die Kämmerei richten. Wir regen an, ein Online-Portal zu schaffen, das den suchenden Rat, sowie den interessierten Bürger, die Möglichkeit gibt, diese Daten eigenständig zu erheben.

Zum Schluß noch kurz fünf Schlaglichter auf Themen, die wir für wichtig erachten, und die verbessert gehören.

Das Radverkehrskonzept existiert, aber die Maßnahmen überzeugen die Bürger nicht, vermehrt aufs Rad umzusteigen. Seitenstreifen erhöhen nicht das Sicherheitsgefühl der Radfahrer. Die bevorzugte Ampeltaktung wird von Radfahrern nicht genutzt und verursacht Autokolonnen. Zu bedeutend ist die Förderung des Radverkehrs für unseren innerstädtischen Verkehr, als das wir uns mit dem Erreichten zufriedengeben sollten. Die Umsetzung muss nicht nur von uns Räten gebilligt werden, sondern von den Bürgern angenommen werden. Ohne Eingriff in den Bestand, Grundstückserwerb und damit eigens für das Rad ausgewiesene Bereiche wird die Akzeptanz nicht steigen.

Der öffentliche Nahverkehr benötigt eine neue Konzeption. Eine Konzeption, die sich an den räumlichen und finanziellen Möglichkeiten, sowie am Bedarf orientiert. Für ein Mitwirken beim Erarbeiten stehen wir bereit, denn wir wollen nicht von einer schnell und vielleicht nur von externen Fachleuten erstellte Planung überfahren werden.

Eine barrierefreie Alternative zur bestehenden Bepflasterung und den barrierefreien Zugang zur Innenstadt stehen auf der Agenda. Hier muss der Rat eine praktische Lösung finden, der zur Gestaltung unserer schönen Stadt passt.

Weiterhin möchten wir das Thema Luftreinhaltung erörtern und mit Messungen und Zahlenmaterial unterfüttern. Es ist schon einiges passiert, dennoch muss das Thema immer wieder bespielt werden um die Bedeutung des Umweltverbundes, den der Rat beschlossen hat, in der Öffentlichkeit lebendig zu halten.

Die Förderung von Kultur ist uns wichtig. Wir befürchten, dass der im letzten Jahr eingeführte Kulturfond zu bürokratisch ist. Hier muss das Prozedere angepasst und vereinfacht werden. Eine jährliche Förderung des Kinos Seenema würden wir unterstützen.

Das nur in aller kürze. Für die anstehenden Aufgaben wünschen wir der Verwaltung, wie auch dem Rat, gutes Gelingen und weitere Mehreinnahmen aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung.

Dominik Souard
GAL-Fraktionssprecher

Bad Waldsee, 29.01.18